

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

Nach DIN 16518 werden Schriften in folgende Kategorien eingeteilt:

- I Venezianische Renaissance-Antiqua
- II Französische Renaissance-Antiqua
- III Barock-Antiqua
- IV Klassizistische Antiqua
- V Serifenbetonte Linear-Antiqua
- VI Serifenlose Linear-Antiqua
- VII Antiqua-Varianten
- VIII Schreibschriften
- IX Handschriftliche Antiqua
- X Gebrochene Schriften
- XI Fremde Schriften

Deutlich zu erkennen ist, dass Schriften meistens Weiterentwicklungen sind.

Die DIN 16518 des Deutschen Institut für Normung e. V. regelt in Deutschland gebräuchliche Klassifizierungssystem für Schriftarten. Sie stammt aus dem Jahr 1964 und ist stark an den Vorschlag der Association Typographique Internationale (ATypI) angelehnt.

Kritik

Die DIN 16518 aus dem Jahre 1964 ist hauptsächlich für Bleisatz-Druckschriften bis in die 1970er Jahre anwendbar. Sie weicht stark von internationalen Standards und wissenschaftlichen Betrachtungsweisen ab. Sie ist als Klassifikationsmodell für die digitale Typographie nicht mehr geeignet, da es u.a. heute zunehmend Symbol- und Bildschirmschriften gibt.

Auch unter Schriftexperten ist sie sehr umstritten. Ihr wird vor allem vorgeworfen, dass sich die Schriftentwicklungen der letzten Jahre in das historisch eingeteilte Schema nicht gut einordnen lassen, die Gruppe XI „Fremde Schriften“ *nicht für die internationale Kommunikation* taugt und dass *historische mit form-bezogenen Merkmalen vermischt* werden. Die Norm wird gegenwärtig überarbeitet.

Erik Spiekermann schlägt 6 Gruppen vor:

- I Serif
- II sans Serif
- III Script
- IV Display
- V Symbols
- VI Feelings (Bilder)

Wolfgang Beinert schlägt 9 Gruppen vor:

- I Antiqua (Serifen)
- II Egyptienne (betonte Serifen)
- III Grotesk (ohne Serifen)
- IV Schriftsysteme (Unternehmensschriften)
- V Zierschriften (modische Schriften)
- VI DIN-, ISO- und OCR-Schriften
- VII Bildschirmschriften (Pixel-Fonts)
- VIII Gebrochene Schriften
- IX nichtrömische Schriften

Lektüre:

„Wegweiser Schrift“ – ISBN: 3874395693

„Typotheater“ – ISBN: 3874396762

Links:

- www.beinert.net
- www.typolexikon.de
- www.typeforum.de
- www.typografie.info
- www.typlolis.de
- www.typolex.de
- www.beuth.de

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

I. Venezianische Renaissance-Antiqua

Entwickelt zwischen 1450 bis 1530 in Venedig vor allem durch Nicolaus Jenson und Aldus Manutius als neue Form der Druckschrift. Großbuchstaben basieren auf der römischen Capitalis, Kleinbuchstaben auf der Humanistischen Minuskel. Das handschriftliche Vorbild dieser Druckschrift wurde mit der schräg angeschnittenen Breitfeder im Wechselzug geschrieben.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Centaur MT Regular)

Bekannte Vertreter

Schneidler-Mediaeval, Berkeley, Centaur, Weidemann

Erkennungsmerkmale

- gerundete Serifen
- schräge Achse der Rundungen
- schräger Ansatz der Serifen
- schräger Querstrich des kleinen »e«
- Oberlängen der Kleinbuchstaben höher als die Versalien
- wenig Strichstärken-Unterschiede
- harmonisch

II. Französische Renaissance-Antiqua

Entwickelt im 16. Jahrhundert vor allem durch den Franzosen Claude Garamond aus der humanistischen Minuskel. Sie stellt eine Weiterentwicklung der Renaissance-Antiqua dar.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Garamond Pro Regular)

Alte Bezeichnung: Mediäval

Bekannte Vertreter

Garamond, Bembo, Goudy, Palatino, Sabon-Antiqua, Minion,

Erkennungsmerkmale

- ähnelt sehr der venezianischen Renaissance-Antiqua
- waagerechter Querstrich beim kleinen „e“
- sehr gut lesbar (ruhige Zeilenführung)

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

III. Barock-Antiqua

Im 17. und 18. Jahrhundert, beeinflusst von William Caslon und John Baskerville wurde eine kontrastreichere und in den Haar- und Grundstrichen deutlich unterschiedliche Schrift (Merkmale des Kupferstichs) entwickelt.

Der Federduktus geht langsam verloren. Sie ist weniger harmonisch aber spannungsvoller. Sie wird auch Übergangs-Antiqua genannt, da sie Merkmale der Renaissance- sowie der Klassizistischen-Antiqua besitzt.

Alte Bezeichnungen: Übergangs-Antiqua

Bekannte Vertreter

Baskerville, Caslon, Times-Antiqua

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Baskerville Regular)

Erkennungsmerkmale

- wenig abgerundete Serifen
- Achse der Rundungen fast senkrecht
- größere Strichstärken-Unterschiede

IV. Klassizistische Antiqua

Höchste Blütezeit um 1800. Die Buchstabenformen wurden maßgeblich von Bodoni und Didot entwickelt. Sie schufen eine kontrastreiche Schrift mit dünnen Serifen und dicken Grundstrichen.

Vorbild dieser Druckschrift waren die zierlichen Kupferstichschriften. Endgültiger Durchbruch des Stichelduktus. Konsequenter konstruierte Buchstaben aus einfachen geometrischen Formen (Architektur – Schriftentwicklung mit Zirkel und Lineal). Die handschriftlichen Merkmale des Federduktus sind verschwunden.

Bekannte Vertreter

Bauer, Bodoni-Antiqua, Didot, Walbaum

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Didot Regular)

Erkennungsmerkmale

- waagrechte Serifen ohne Rundungen
- starker Kontrast zwischen Grund- und Haarstrichen/Serifen
- senkrechte Achse der Rundungen
- Anstriche oben und unten waagrecht
- Oberlängen der Kleinbuchstaben identisch mit der Versalhöhe

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

V. Serifenbetonte Linear-Antiqua

Entstanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auffallende Betonung der Serifen. Haar- und Grundstriche sind fast gleich dick.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Je nach Aussehen (v.a. der Serifen) wird diese Gruppe weiter unterteilt:

Beispieltext (American Typewriter Regular)

a) Egyptienne

für eine ägyptische Kunst-Ausstellung erstellt
American Typewriter, Memphis, Rockwell

Erkennungsmerkmale

- stark ausgeprägte Serifen
- senkrechte Achse der Rundungen
- Anstriche sind waagrecht angesetzt
- Oberlängen der Kleinbuchstaben identisch mit der Versalhöhe

b) Clarendon

deutliche Merkmale der Antiqua
Clarendon, Impressum, Melior

Egyptienne: Übergänge zu Serifen eckig
Clarendon: Übergänge zu Serifen gerundet
Italiene: Serifen stärker als Grundstrich

c) Italiene

stark vergrößerte Serifen
Figaro, Hidalgo, Memory, Pro Arte

VI. Serifenlose Linear-Antiqua

Ende des 19. Jahrhundert, Anfang des 20. Jahrhundert entwickelt. *Kritiker bezeichneten diese Abart der Antiqua als grotesk.*

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Optisch ist ein Teil der Schriften dieser Gruppe in der Strichstärke einheitlich (Basis: Renaissance-Antiqua), bei anderen kann sie sich jedoch auch stark unterscheiden (Basis: Klassizistische-Antiqua). Diese Gruppe umfaßt sehr viele verschiedene Schriften, die eigentlich eine Unterklassifizierung erfordern würde.

Beispieltext (Futura Medium)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen die konstruierten Grotesk-Schriften auf, die auf exakten geometrischen Grundformen basieren (wie zum Beispiel bei der Futura).

Alte Bezeichnung: Grotesk

Erkennungsmerkmale

- abstrakte klare Formen
- keine Serifen vorhanden
- senkrechte Achse der Rundungen
- Oberlängen der Kleinbuchstaben oft identisch mit der Versalhöhe
- Strichstärke fast gleich (optisch linear)

Bekannte Vertreter

Akzidenz-Grotesk, Avant Garde Gothic, Avenir, Frutiger, Futura, Folio, Gill Sans, Helvetica, Meta+, Rotis Sans, Univers

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

VII. Antiqua-Varianten

In diese Schriftgruppe gehören alle Antiqua-Schriften, die, nach ihren Erkennungsmerkmalen zu schließen, nicht in die Gruppen I bis VI eingereiht werden können, weil ihre Strichführung nicht deren Charakter entspricht. Hauptsächlich finden sich hier Schriften für dekorative Zwecke.

aeifg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Arnold Böcklin)

Bekannte Vertreter

Optima (?), Arnold Böcklin, Blur, Eckmann, Exocet, Mambo Bold, Moonbase Alpha, Revue

VIII. Schreibschriften

Drucktypen, die aus den sogenannten »lateinischen« Schul- und Kanzleischriften, aus individuellen Handschriften und künstlerischen Schriftentwürfen entstanden sind. Ursprüngliche Schreibwerkzeuge: Spitzfeder, Breitfeder, Rundfeder, Pinsel oder Kreide.

aeifg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Mistral Plain)

Bekannte Vertreter

Mistral, Slogan, Pepita

Erkennungsmerkmale

- sehen aus, als wären sie mit der Feder oder dem Pinsel geschrieben
- meist Wechselstrich (je nach Lage und Schreibgerät)
- schwungvolle Anfangsbuchstaben
- Verbindungsstriche bei Kleinbuchstaben

Schriftklassifizierung (nach DIN 16518)

X. Handschriftliche Antiqua

Antiqua-Varianten, die in persönlicher Weise vom Schriftkünstler handschriftlich abgewandelt sind. Sie zeigen keine strenge stilistische Systematik wie alle anderen Antiqua-Schriften, sondern betont handschriftliche Originalität. Sie tragen diverse Merkmale einer Handschrift, ohne dabei zu versuchen eine solche zu imitieren (wirken wegen ihrer Gleichmäßigkeit nicht authentisch).

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Delphin I)

Bekannte Vertreter

Vivaldi, Arkona, Delphin, Dom Casual, Post Antiqua

Erkennungsmerkmale

- Formen der Gruppe I-VI
- handschriftlich durch Federzug abgewandelt
- gleichmäßig, regelmäßig

X. Gebrochene Schriften

Sammelgruppe für alle gebrochenen Schriften, die auf der gotischen Architektur basieren. Heute kaum noch in Gebrauch (evtl. als Headlineschriften), vorher jedoch als parallele Schriftkultur zu den Antiqua-Schriften gebräuchlich. Werden nochmal in die fünf Untergruppen Gotisch, Rundgotisch (Rotunda), Schwabacher, Fraktur und Fraktur-Varianten unterteilt.

aefg

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
0123456789

Beispieltext (Fette Fraktur Regular)

Alternative Bezeichnung: Deutsche Schriften

Bekannte Vertreter

Fraktur, Unger-Fraktur, Walbaum-Fraktur

Erkennungsmerkmale

- alle Rundungen sind gebrochen
- wie mit der Breitfeder geschrieben
- teilweise starker Kontrast fett:fein
- teilweise feine Anstriche und Endstriche
- schräger Querstrich beim »e«

XI. Fremde Schriften

In dieser Gruppe werden alle nichtlateinischen bzw. dem deutschen unähnliche Schriften eingeordnet:
griechische; hebräische; kyrillische; arabische; japanische; Bilderschriften

兂兂兂兂兂兂

九劉簞箇簞籜条杖坏鋤鋼迕灑鑱宓溧

Beispieltext (STHeiti)